

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1914

122 (28.5.1914) Zweites Blatt

Bericht vom Gau Karlsruhe des Deutschen Tabakarbeiterverbandes für 1913.

(Umfassend die Landesteile Mittelbaden, Württemberg und Bayern evtl. Pfalz.)

Die schädigenden Wirkungen der Tabaksteuerung aus dem Jahre 1909, so sehr sie auch von den Vorführern des schwarzen Blattes als „Längst vorüber“ bezeichnet werden, machten sich im Geschäftsjahr 1913 fast in allen Orten bemerkbar. Weiter kam ein Umstand hinzu, wie er einsämeinander für die Tabakarbeiter nicht zutage treten konnte. Die allgemeine Krise ist umfangreicher und weit anhaltender in ihrer Dauer, als alle vorausgegangenen, die wir in Deutschland durchzumachen hatten. Arbeitslosigkeit und sinkende Wochenverdienste bestimmten einen Konjunkturückgang auf allen Gebieten. Am härtesten macht sich derselbe bemerkbar bei den Genußmitteln, zu welchen die Tabakprodukte gehören. Diese vorerwähnten Erscheinungen bestimmen im Wirtschaftsleben die Stagnation, die sich als natürliche Folgeerscheinung im Gewerkschaftsleben zeigt: wenig Arbeit, schlechter Verdienst, Arbeitslosigkeit, keine Lohnkämpfe und Mutlosigkeit in den Reihen der Arbeiterklasse, keine Fortschritte, sogar Rückschritte in der Mitgliederzahl. Unter diesem Wahreigen stand das Jahr 1913. Die Mitgliederbewegung gestaltete sich wie folgt: 1912: 16 Zählstellen mit 366 männlichen und 381 weiblichen, zusammen 747 Mitgliedern; 1913: 15 Zählstellen mit 280 männlichen und 322 weiblichen, zusammen 602 Mitgliedern, mithin im Jahre 1913 eine Zählstelle, 76 männliche und 59 weibliche, zusammen 135 Mitglieder weniger. Die verlorene Zählstelle ist Lauffen a. N. Diese Zählstelle mit ihren angeschlossenen Einzelmitgliedern im Zabergau, gab zu berechtigten Hoffnungen Anlaß. Im 3. Quartal 1911 hatte die Zählstelle 106 Mitglieder. Die Sortierer traten in eine Lohnbewegung, wurden aber abgewiesen und reichten die Kündigung ein. Darauf wurde unser Verbandsmittgliedern seitens der Firma gekündigt. Der mehrentwöchentliche Kampf endigte mit einer Niederlage für uns, die Zählstelle wurde im 1. Quartal 1913 aufgelöst und die restlichen 2 Mitglieder wurden der Zählstelle Heilbronn zugezählt. Im ganzen Zabergau war bislang kein fester Boden mehr zu gewinnen. Durch Androhung der Entlassung hält man die Kollegen vom Verbands ab. Diese Niederlage hat auch ihre nachteiligen Folgen in der Nachbarzählstelle Heilbronn a. N. gehabt. Im 3. Quartal 1911 hatte die Zählstelle 190 Mitglieder, am Schluß 1913 noch 42 Mitglieder. In dieser Zählstelle hat auch die Reorganisation des Hamburger und Heidelberger Verbandstages seine Wirkung gezeigt, insofern hier eine Anzahl Mitglieder nur wegen den Unterführungsrichtungen dem Verbands angehört und gleich der Organisation den Rücken kehren, als diese abgelehnt wurden. Von Kampfesmut und Kampfescharakter war in diesem Orte, mit einigen Ausnahmen, nicht viel zu verspüren. Eine erhebliche Anzahl von Mitgliedern gingen dem Gau verloren durch die Umwälzung in der Zigarettenindustrie. In Stuttgart hat die Zahl der Handarbeiter um ca. 70 abgenommen. Eine Anzahl von diesen waren Mitglieder und haben den Ort verlassen. In Baden-Baden wurde von der Firma Vatschari seit Anfang 1913 täglich nur bis halb 4 Uhr gearbeitet. Erst am 3. Mai trat wieder volle Beschäftigung ein. Die niedrigen Wochenverdienste veranlaßten auch hier eine Anzahl unserer Mitglieder, den teuren Ort zu verlassen. Auch in Baden war in der Zigarettenindustrie ein schlechter Geschäftsgang zu beobachten. In München wurde lange Zeit verfrist gearbeitet und in Nürnberg und Druck gingen Betriebe ein. In letzterem Orte gelang es, eine andere Firma heranzuziehen. Weiter ist zu konstatieren, daß in fast allen Betrieben eine Verjüngung der Arbeitskräfte stattfand. Wer irgend noch wo anders unterkommen konnte, verließ den Beruf. Viele Betriebe ähneln beim Arbeitsjahrschluß einer Fortbildungsschule mit 14-jährigen Kindern. Diese Umstände hinderten natürlich ein Vorwärtsspringen des Verbandes.

Lohnbewegungen. Auf diesem Gebiete wurden nachstehende Verbesserungen erzielt: Ansbach: Die Firma G. & H. Eichhorn bewilligte auf dem Wege der Unterhandlungen für Rollen auf je 1 Sorte 20 Pf., 3 Sorten je 30 Pf., 5 Sorten je 50 Pf.; 1. Sorte 70 Pf. pro Mille. Für Widel auf 3 Sorten je 10 Pf., 2 Sorten je 20 Pf. Hier kamen 41 Personen in Betracht. Schönaichheim: Die Firma Schäfer wurde in den Verhandlungen und in der Presse scharf kritisiert. Gleich darauf wurden die Löhne der Rollen in der Fabrik um 20 Pf., die der Widelmacher um 10 Pf. pro Mille aufgebessert. Karlsruhe: Bei der Firma Schmittlober (Zigarettenfabrik) wurden auf dem Wege der Unterhandlung Aufbesserungen von 25 bis 75 Pf. pro Mille erzielt. Die hieraus resultierenden Mehrerlöse betragen sich von 250 M. bis 5 M. pro Woche. Hier kamen 8 Personen in Betracht. Die Firma Knippenberg u. Linde bewilligte auf dem Wege der Unterhandlungen: für Sortierarbeiten auf 10 Sorten je 10 Pf., auf 3 Sorten je 20 Pf., auf 3 Sorten je 40 Pf. pro Mille. Hier kamen 5 Personen in Betracht. Die Firma Rieger u. Co. bewilligte auf dem Wege der Unterhandlung für Rollen auf 1 Sorte 10 Pf., auf 1 Sorte 20 Pf. pro Mille und solange die schlechtesten Decken zu bearbeiten sind, einen Extraaufschlag von 20 Pf. pro Mille. Die Widel wurden bei einer Sorte (Penalarbeit) um 50 Pf. pro Mille aufgebessert. Bei den Aufbesserungen kamen 45 Personen in Betracht.

München: Die Firma Wolf u. Nubland (Fabrikation von Naharbeiten) bewilligte auf dem Wege der Unterhandlung auf 6 Sorten je 10 Pf. für Rollen, auf 12 Sorten je 10 Pf. und auf 1 Sorte 20 Pf. für Widel pro Mille. Hier kamen 21 Personen in Betracht.

Stammheim: Die Firma August Lörcher schloß mit dem Verband wiederum einen Tarif ab. Die Arbeitsdauer beträgt inkl. Frühstück- und Vesperpause 54 Stunden pro Woche. Die Tarifdauer beträgt 1 Jahr. Die Aufkündigungsfrist ist eine monatliche. Die Löhne wurden wie folgt aufgebessert: 1. Sorte 10 Pf., 6 Sorten je 20 Pf., 3 Sorten je 30 Pf., 4 Sorten je 40 Pf. und 1 Sorte 1 M. pro Mille. Hier kamen 6 Personen in Betracht.

Steinhelm: Die Firma Schäfer bewilligte nach einer heftigen Kritik in einer Versammlung und in der Presse für Rollen 30 Pf. und für Widelmacher 20 Pf. pro Mille auf alle Sorten. Hier kamen 48 Personen in Betracht. Die Firma Pappeler u. Knöbber bewilligte aus gleicher Veranlassung für Rollen und für Widelmacher je 20 Pf. pro Mille auf alle

Sorten. Hier kamen 63 Personen in Betracht. Die in Frage kommenden Kollegen hatten sich zum Teil zur Aufnahme gemeldet; als sie aber die durch den Verband betriebene Aufbesserung in der Tasche hatten, machten sie ihre Aufnahme wieder rückgängig.

Stuttgart: Bei der Firma Tabakarbeitergenossenschaft „Tag“ kam durch Schiedspruch ein neuer Tarifabschluß zustande. Die wöchentliche Arbeitsdauer beträgt 45 1/2 Stunden. Die Tarifdauer beträgt 1 1/2 Jahr. Die Kündigungsfrist ist eine zweimonatliche. Ferner wurden nachstehende Verpflichtungen protokolllarisch niedergelegt: Bei Einschränkung der Produktion soll einheitlich verfahren werden. Entlassungen dürfen nicht vorgenommen werden. Die Geschäftsleitung ist verpflichtet, bei Abschlüssen von Uebernahme fertiger Zigaretten aus anderen Firmen dahin zu wirken, daß die übernommenen Waren von organisierten Arbeitern und bei Tariflöhnen hergestellt werden. Nach Tagung des Schiedsgerichts werden den Paderinnen die in Abzug gebrachten Feiertage nachgezahlt. Zur Zeit des Schiedsgerichts kamen 41 Personen in Betracht. Baden: Die Firma D. Jung (Zigarettenfabrik) schloß mit dem Verband einen Tarif ab. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 60 Stunden. Der Gewerkschaftsbeitrag wurde anerkannt. Im Betrieb sollen nur Organisierte beschäftigt werden. Die Lohnsätze für Flasarbeit (1/2-Stärke) wurden auf 3,50 M. pro Mille festgesetzt. Die Tarifdauer beträgt 1 Jahr. Die Aufkündigungsfrist ist eine einmonatliche. Hier kamen 5 Personen in Betracht.

Schönaich: Die Firma Reimann u. Co. ging mit dem Verband ein tarifliches Verhältnis ein. Die wöchentliche Arbeitsdauer beträgt 52 Stunden. Die Löhne für Rollen betragen sich von 6-8 M., die Löhne für Widel von 2,70-3 M. pro Mille. Die Tarifdauer beträgt 1 Jahr. Die Kündigungsfrist ist eine einmonatliche. Hier kamen 5 Personen in Betracht.

Juffenhäuser: Im Herbst des Jahres 1912 traten die Arbeiter der Firma Waldorf-Floria in einen Abwehrkampf. Die Inorganisierten verließen plötzlich den Betrieb. Unsere Verbandsmittglieder wollten unter diesen Umständen nicht weiterarbeiten, stellten ebenfalls, ohne die Leitung des Verbandes zu fragen, die Arbeit ein. Nach Verlauf von einer Woche wurde die Arbeit (nach vorheriger protokolllarischer Zustimmung auf bessere Behandlung durch die Aufsichtspersonen) wieder aufgenommen. Die Firma versprach bei besseren Zeiten der Lohnfrage näher zu treten. Dieses Versprechen wurde im Anfang des Jahres 1913 eingelöst. Auf Mundstückenarbeiten wurden 20 Pf. und auf alle anderen Sorten 10 Pf. pro Mille aufgebessert. Mithin war auch diese Bewegung mit einem Erfolg gekrönt. Hier kamen 90 Personen in Betracht.

Außer diesen Lohnbewegungen gab es noch eine Anzahl von Unterhandlungen, in welchen es sich um Abstellung kleiner Uebelstände, aber auch wegen Verarbeitung von schlechtem Material handelte. Bei einigen Firmen wurde Abhilfe geschaffen. In wieder anderen Fällen handelte es sich darum, Uebergriffe der Meister abzuwehren, die sich in der Behandlung der Arbeiter in recht ruppiger Weise herabließen.

Frequenz im Arbeitsnachweis. Die Arbeitsangebote in der Zigarettenbranche waren folgende: Rollen auf Form 15, Widelmacher auf Form 5, Sortierer, 2 Kistenmacher 1. In der Zigarettenbranche: Zigarettenmacher 2.

Die Arbeiternachfrage war in der Zigarettenbranche: Rollen auf Form 26, Hand 2, Sortierer 7, Kistenmacher 3; in der Zigarettenbranche: Zigarettenmacher 12.

Mit Ausnahme der Angebote für Widelmacher konnten alle Stellen besetzt werden. Die überschüssigen arbeitslosen Kollegen: 11 Formarbeiter, 2 Handarbeiter, 5 Sortierer, 2 Kistenmacher und 10 Zigarettenarbeiter, wurden benachrichtigt, daß die Stellen besetzt wurden. In dieser Angelegenheit verweist sich darauf, daß sich die in Arbeit Treibenden mehr Mühe anstrengen bei der Abmeldung angeordnet müssen, wodurch dem Arbeitsnachweisführer Zeit und dem Verband Geld erspart wird. Im Arbeitsnachweis waren 107 Posteingänge und 122 Postausgänge zu erledigen. Das sonstige Arbeitsfeld meiner Tätigkeit ergibt sich aus nachstehender Registratur: Öffentliche Versammlungen 48, Mitgliederversammlungen 45, Betriebsversammlungen 107, Hausagitationen 60, Verbreitungen 74, Konferenzen 3, Stungen 78, Revisionen 24, Eingaben 16, Unterhandlungen 49, Berichte an Zeitungen 25. Die Posteingänge beziffern sich auf 946, die der Postausgänge auf 964. Auch an letzteren konnte oft gepostet werden, wenn sich die Kollegen befehligen wollten, die verurteilten Mahnungen überflüssig zu machen.

Ein Jahr des wirtschaftlichen Niederganges liegt hinter uns. Bei Aufwendung aller Kräfte war ein Vorwärtsspringen nicht möglich. Hoffen wir, daß die Krise ihrem Ende entgegen geht, damit wieder mehr Leben in die Reihen der Tabakarbeiter einzieht, um dem Verband neue Kämpfer zuzuführen, um dann den Kampf zur Verbesserung der Löhne wirksamer zu gestalten als wie im verfloßenen Jahre. Im dieses zu vollbringen ist es aber auch notwendig, daß die Kollegen aller Orte im Gange sich mehr in der Agitation betätigen, als dies im letzten Jahr der Fall war. In den Kreisen der Arbeitgeber unserer Berufs hat sich nur das eine geändert, nämlich die Stärkung ihrer Organisationen, in Punkt Aufbesserung der Arbeitslöhne sind sie noch immer dieselben Ungeheueren wie zuvor, denen jeder Pfennig Aufbesserung abgetrotzt werden muß. Adolf Geising, Gauleiter, Karlsruhe.

Christliche Riesen-Erfolge.

Es dürfte noch in Erinnerung sein, wie der „Christliche“ Zentralverband der Staats-, Gemeinde-, Verkehrs- und Hilfsarbeiter — jetzt genannt Zentralverband „Christlicher“ Fabrik-, Verkehrs- und Hilfsarbeiter — im Jahre 1910 mit einem großen Erfolg haften ging, indem laut seinem Verbandsorgan mit der Ingalstadter Straßenbahndirektion ein Tarifvertrag abgeschlossen wurde, welcher eine Arbeitszeit von 17 1/2 bis 19 1/2 Stunden und dann 7 Stunden Ruhezeit bei einem Tagelohn von 3 M., steigend nach 5 Jahren um 10 Pf. und dann alle vier Jahre um weitere 10 Pf. bis zum Höchstbetrag — halte dich fest, lieber Leser — von 3,60 M. anstimmte. Dieses fürliche Einkommen können die Ingalstadter Straßenbahner laut christlichem Vertrag bereits nach einer Dienstzeit von 25 Jahren erreichen.

In der neuesten Nummer des christlichen Verbandsorgans, der „Gewerkschaftsstimme“, vom 16. Mai wird dann ein neuer Erfolg dieses Allereinstenverbändchens mit dem langen Namen und den kurzen Finanzen verbucht und dazu zwei volle Spalten verwendet. Es handelt sich um einen Tarifvertrag in der Bergschlösschen-Brauerei zu Braunsberg in Ostpreußen. Dort sind folgende „Löhne“ festgesetzt: im ersten Jahr 17,25 M. pro Woche, im zweiten Jahr 18,25 M. pro Woche und im dritten Jahr 18,75 M. pro Woche. Die zwei Heizer und Maschinenwärter erhalten Monatslöhne von 90 bis 93 M. Selbständige Chauffeure 110 M. im ersten Jahr, dann 115 und 120 M. Die Ueberstunden werden mit 80 Reichspfennigen und die Sonntagsarbeit mit 40 Pfennigen entschädigt. Die Vierfahrer erhalten zu den oben genannten Löhnen sogar noch Tourenlohn von 1 M., wenn die Tour 15-30 Kilometer und 2 M., wenn sie über 31 Kilometer geht. Ferner werden den Vierfahrern pro Tag 1,25 M. Essen gewährt, wenn sie mindestens 16 Stunden außerhalb der Stadt sein müssen. Weiter ist bestimmt, daß die gesetzlichen Beiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung in Zukunft von diesen horrenden Löhnen in Abzug kommen, was vordem nicht der Fall war. Als besonders wichtig wird bei dem Tarifabschluß mit angeführt, daß der Fronleichnamstag als offizieller Feiertag eingeführt ist.

Hier muß man sich wirklich sagen: Donnerwetter, sind diese Christen Geldel!

Ob solcher „Erfolge“ müssen sich natürlich die freien Gewerkschaften ins Maulschloß verbeißen. Aber auch sonst verzeichnet dieser „christliche“ Zentralverband für alle möglichen und unmöglichen Berufsarten „großartige Erfolge“. In unserer Gegend ist dieser fogen. Verband näher bekannt durch seine Streikbrecherlieferung bei der Firma Langbein u. Co., Sägerei und Holzhandlung am Karlsruher Rheinhausen. Nachdem er den Betrieb mit Streikbrechern besetzt hatte, schloß er mit der Firma den gleichen Tarif ab, welchen der freie Transport- und der Holzarbeiterverband schon vor einem halben Jahre abgeschlossen hatte. In ihrer heiligen Einfaß berichtet nun die „Gewerkschaftsstimme“, daß der „christliche“ Verband, der am Jahreschluß 10127 Mitglieder zählte, in der letzten Geschäftsperiode 95 Tarifverträge für 204 Betriebe mit 19308 Beschäftigten abgeschlossen habe, darunter 4780 Verbandsmitglieder. Die weitaus große Mehrzahl der mit dem „christlichen“ Tarif Bedachten war also nicht christlich organisiert. Auf gut deutsch heißt dies: Dank der Anhang der freien Gewerkschaften hat diese „christliche“ Organisation die Mehrzahl der Tarifverträge mit unterschreiben dürfen und nun schmückt sie sich mit den roten Federn. Lohnbewegungen führten die Christen nach der Aufmachung der „Gewerkschaftsstimme“ für 14097 Verbandsmitglieder bei einem Mitgliederbestand von 10127. Demnach müssen nicht nur für sämtliche Mitglieder, sondern für 4500 sogar zweimal Lohnbewegungen geführt worden sein. Dieses Kunststück bringen die freien Gewerkschaften allerdings nicht fertig! Da sind die christlichen Herren Geising, Kuhn und Konforten, welche wegen ihrer „Christlichkeit“ befanntlich nicht lügen dürfen, doch andere Kerle! Die freien Gewerkschaftsführer, mögen sie nun als Tabak- oder Lederarbeiter, Textil- oder Transportarbeiter, Holz- oder Metallarbeiter tätig sein, sie sind alle Stümper, schlechte und unerfahrene Menschen. Nur die Herren Christen haben die Ehre nach allen Regeln der Kunst los. Wir gratulieren den Christen zu ihren „Erfolgen“, würden uns allerdings für sie bedanken, wenn sie, wie bei den Christen, zum größten Teil nur durch Streikbrecherei zustande kommen.

Kommunalpolitik.

Bürgerauschussung in Oberkirch.

u. Von 36 Mitgliedern, darunter 8 Gemeinderäten, war die am 20. Mai im Bürgerhalle tagende Bürgerauschussung besetzt. Die Tagesordnung umfaßte vier Punkte. Als erster Punkt stand der „Einbau einer Turbine in das elektrische Werk der Stadt Oberkirch“ zur Beratung, welche Vorlage der 1/2-stündige Auseinandersetzung hervorrief. WM. Dr. Künzler frag hierbei an, warum die Turbine ein solch starkes Geräusch verursache. Gmütr. Dr. Keff erklärte, daß der Beamte der Dampfselektion keine Beanstandungen gehabt habe. WM. Braun fragte an, wie es mit der Kommission des elektrischen Werkes stände. Gm. Koehler erklärte, daß er nicht mehr der Kommission angehört, da er sein Amt als Kommissionmitglied niedergelegt habe, weil er der Meinung sei, man habe ihn seitens des Bürgermeisters in dieser Angelegenheit übergegangen. Weiter mißbilligte WM. Braun die Ausschließung des Kommissionsmitglieds und Gemeinderats Kuhn. Der Bürgermeister erwiderte, daß die Firma Geh. Linz es abgelehnt hätte, den Herrn Kuhn, der als Konkurrent in Frage komme, bei der Annahme der Turbine zuzulassen. Der Gemeinderat habe im übrigen das objektive Urteil des Beamten als genügend angesehen, außerdem leiste die Lieferungsfirma für jeden im ersten Jahre entstehenden event. Schaden Garantie. In der Debatte beteiligten sich noch die Gm. Poudroux, Dubac sowie WM. Braun, um über die Angelegenheit Aufklärung zu geben. Zum Schluß gab es noch eine Kontroverse zwischen den Gm. Kimmig und Koehler, wobei ersterer letzterem glaubte sagen zu müssen, daß er des öfteren an den Gemeinderatsitzungen nicht teilnehme und dann hernach im Bürgerauschuss die Beschlüsse des Gemeinderats kritisiere. Gm. Koehler entgegnete, daß ihm so etwas fernstehe, er wolle nur seiner Meinung Ausdruck verleihen, er fehle auch nur dazu in den Sitzungen, wenn er eben geschäftlich nicht in Oberkirch sein könne. Die Vorlage wurde dann gegen eine Stimme angenommen. Der Kostenaufwand beträgt 7201 M.

Punkt 2 betraf „Geländeverwerb“. Es sollen von Hauptlehrer Lehmann 3 Quadratmeter käuflich und 2 Quadratmeter durch Kauf, pro Quadratmeter 10 M., ferner von Hotelier Dilger 41 Quadratmeter, pro Quadratmeter 10 M., erworben werden. Weiter sollen von der Gemeinde Gaisbach für den Hochbehälter der Wasserleitung 6 Ar 55 Quadratmeter zu je 2 M. angekauft werden. Sämtliche Positionen werden einstimmig genehmigt. Punkt 3, „die Aufnahme des Kontrolleurs der Sparkasse in die Fürsorgekasse“ wird ebenfalls einstimmig genehmigt. Hierbei fragte WM. Dr. Künzler an, ob es nicht möglich wäre, daß man die Sparkasse an den Sonntagen geschlossen ließe. Gm. Koehler teilt mit, daß er durch eingezogene Erkundigung erfahren habe, daß diese Offenhaltung

10% Rabatt

Touristen- u. Radfahrer-Anzüge modernster Dessins.

Karlsruher Sporthaus Ernst Birkenmeier Kaiserstraße 245, beim Kaiserplatz.

te 8.
!
30 00
gearbeitet
55 00
Dessins
40 00
21 00
11 50
22 00
Schostoffen
senkragen
10 00
Stoffen.
Weit
weiss
13 00
Kittel
Stoffen,
Lüster
Auswah
lass
etc.
Güdstadt
r. 25
1282
ar
Mai auf
1296
m
Schuh-
dennoch
eshäft.
ans
en, Fotwa
1280
eiten
aller Art.
fort bill.
ger und
str. 23.

der Kaffe nur in den Monaten November, Dezember und Januar einen Zweck habe. Die Sache soll nun im Gemeinderat geprüft werden. Punkt 4 betraf „Verfindung der Gemeinderrechnung 1913“. Hierzu gab der Vorsitzende einen Erlaß des gr. Ministeriums bekannt, wonach selbige nicht abgeneigt ist, den Zeichenunterricht der Realschule durch die zweite Lehrkraft der Gewerbeschule ausführen zu lassen. Weiter stellte das gr. Ministerium die Anfrage, ob infolge des schlechten Besuches und zum größeren Teil nur von Nichtbadener frequentierte siebte Realschulklasse aufgehoben werden könne. Einige Redner können sich nicht für eine Aufhebung erklären, es soll jedoch ein definitiver Beschluß in der nächsten Bürgerausschussung gefaßt werden. Bei Titel „Armenverwaltung“ zog Gemeinderat Foubert an, man solle einen Armenkontrollleur anstellen. Weiter wurde von Gemeinderat Foubert zur Kenntnis gebracht, daß man in der Einwohnerschaft mit der Uebung, den Turnunterricht schon morgens um 6 Uhr abzuhalten, nicht einverstanden sei. W.M. Fabrikant Bösch schließt sich den Ausführungen an und betont, daß sicher behauptet werden könne, daß der größte Teil der Schüler ohne Kaffee zur Schule gingen. W.M. Dr. Künzig hält dies für eine frühe Turnzeit und vom ärztlichen Standpunkt aus nicht für gut. W.M. Hauptlehrer Frank und Lehmann geben über diese Frage Auskunft und betonen, daß, wenn die Gemeinde eine Turnhalle habe, eine andere Regelung stattfinden könne; jetzt sei eben der Schulplatz zu klein für alle Klassen, dabei komme noch hinzu, daß in der heißen Jahreszeit es unmöglich ist, um 10 Uhr Turnunterricht abzuhalten. Weiter habe man es schon versucht, die Schüler nachmittags kommen zu lassen, aber da erschien dann die Kälte nicht, insbesondere die Kinder der Landwirte. Der Vorsitzende gibt bekannt, daß in dieser Frage nur das Rektorat zuständig sei. W.M. Dr. Künzig fragt dann noch einmal an, wie weit man mit der Angelegenheit der Klein- und Fragen gekommen sei. Weiter in Betreff des Urlaubs des Herrn Bürgermeisters. Es wird hierüber genügende Auskunft gegeben. — Bürgermeister Dr. Reff konnte dann die 2 1/2 stündige Sitzung schließen.

Bewerkschaftliches.

* **Christliche Kampfweise.** Das Dresdener Schöffengericht verhandelte am Samstag einen umfangreichen Beleidigungsprozess, den der christliche Gewerkschaftssekretär Baumgart gegen den Beamten des Zentralverbandes der Steinarbeiter Meyer und den Nebatteur des „Steinarbeiter“, Staudinger, angeklagt hatte. Baumgart klagte sich durch einen Artikel im „Steinarbeiter“ mit der Ueberschrift „Herr Baumgart als Verleumder“ beleidigt. Der von Meyer verfasste Artikel kritisierte ein Flugblatt des christlichen Gewerkschaftssekretärs, das so ziemlich das Tollste an Unwahrheiten und Verleumdungen der freien Gewerkschaften und besonders der beiden Angeklagten enthielt. Die Entscheidungsurteile dieser Beleidigung war in einer Tarifbewegung der Steinarbeiter des Oberlausitzer Grenzgebietes zu suchen.

Die Verhandlung gestaltete sich zu einer völligen moralischen Niederlage des christlichen Gewerkschaftssekretärs. Der als Zeuge vernommene Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes, der die Tarifverhandlungen geführt hat, erkannte das Bemühen des Zentralverbandes, zu einer friedlichen Einigung zu kommen, an. Die gegen Meyer und Staudinger von den Christlichen erhobenen Vorwürfe, daß sie die Interessen ihrer Auftraggeber nicht genügend gewahrt hätten, sind völlig unbegründet. Der Vertreter des Rubastkämpfers hielt dem Angeklagten Staudinger sogar seine Vorwürfe vor, die sich dieser im Eintreten für die Interessen seiner Gewerkschaft gezeigt hatte. Selbst der Vorsitzende fand das peinlich und erklärte dem Angeklagten, er würde ihn nicht danach gefragt haben.

Das Gericht verurteilte Meyer zu 100 M. Geldstrafe oder 10 Tage Haft, Staudinger zu 200 M. oder 20 Tage Haft. In der Urteilsbegründung wurde anerkannt, daß beide in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt haben. Aus der Form des Urteils gehe aber die Absicht der Beleidigung hervor. Bei der Strafzumessung mußte jedoch berücksichtigt werden, daß der infrimierte Artikel durch das Vorgehen Baumgarts veranlaßt wurde und nur eine Zurückweisung seiner ungerechtfertigten Vorwürfe war.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 28. Mai.

Aus dem Karlsruher Gewerbegericht.

Sitzung vom 19. Mai 1914.

Vorsitzender: Stadtrat Schöck, Beisitzer: Buchbindermeister Kesselhaus und Maurer Lichtenwalder.

Von den 20 auf der Tagesordnung stehenden Klagen wurden 6 verurteilt, 6 weitere auf Beweiserhebung, in 2 Klagen erging Veräumnisurteil, 1 Fall wurde außergerichtlich erledigt, in einem Fall wurde die Unzuständigkeit des Gewerbegerichts festgestellt, während 4 Klagen sich durch Verurteilung erledigten. Es wurde nur in 6 Fällen die Verhandlung durchgeführt.

Grabeur Donath klagt gegen den Grobveranfallsbesitzer Fischer auf 42 M. Entschädigung wegen kündigungsfreier Entlassung. Fischer erklärt, er habe Donath aus wirtschaftlichen und ohne Kündigung und zwar mit dem horrenden Tagelohn von 3 M. eingestellt und beweist dies durch Zeugenausagen. Donath erhält für den Entlassungstag einen Tagelohn von 3 M. zugewilligt, wird aber im übrigen abgewiesen. — Fuhrrecht Ochsreiter klagt gegen Fuhrunternehmer Ring auf Zahlung von 23 M. rückständigen Lohn. Der Kläger hatte eines schönen Tages das Malheur, daß ihm eine Fuhrer Wadmeine, die er an eine Baustelle führen sollte, beim Umkehren umfiel und der belagte Fuhrunternehmer zog ihm die dabei kaputt gegangenen Wadmeine kurzerhand am Lohn ab. Durch Urteil wurde er befehrt, daß derartige Abzüge am unfindbaren Teil des Lohnes nicht gemacht werden dürfen. — Kündigungs Saffa klagt gegen Restaurateur Werthe auf 148 M. Lohn und Entschädigung wegen kündigungsfreier Entlassung. Werthe glaubte Ursache zu haben, mit seinem Kündigenden unzufrieden zu sein, leitete aus verschiedenen unfotografierbaren Mitteilungen das Recht her, ihm den Vorwurf machen zu dürfen, er, der Chef, habe in der Küche „Schiedungen“ und unehrliche Manipulationen gemacht, und nahm auch auf Vorstellungen des Kündigenden diese Verurteilung nicht zurück. Darauf verließ Saffa die Stellung und klagte auf 50 M. Lohn und 98 M. Entschädigung. Da er jedoch im ganzen nur 6 Tage außer Arbeit war, erhielt er neben seinem Lohn nur 36 M. Entschädigung zugewilligt. — Zwei junge Plattenleger klagten gegen die Firma Gebrüder Schenck auf Herauszahlung einer Lohnforderung von 11,80 M. Sie waren in Baden-Baden als Plattenleger von der genannten Firma beschäftigt und hatten die ersten 4 Tage den Tariflohn von 70 Pf. pro Stunde erhalten, für die 2. Woche, als der Geschäftsführer sah, daß die Leute noch ungebildet waren, bezahlte ihnen die Firma und zwar ohne mit ihnen Rücksprache genommen zu haben, nur 50 Pf. pro Stunde aus. Auf ihre Reklamation hin wurden sie Montag morgens nach Karlsruhe ins Bureau beordert und dort entlassen. Da sich bei der Zeugenvernehmung herausstellte, daß es sich bei Ausführung der Arbeit um einen sogenannten Gruppenakkord handelt, worüber Schlußabredung mit den Arbeitern noch nicht stattgefunden hat, wird ein Vergleich abgeschlossen. — Schneidermeister Veb klagt gegen Schneider Straub auf 15 M. Schadenersatz für eine beim Bügeln verbrannte Hose. Die Verhandlung hierüber war schon im letzten Termin durchgeführt und dem Straub durch Gerichtsbescheid ein Eid darüber zugesprochen worden, daß er die Hose nicht verbrannt abgeliefert habe. Nach längerer Auseinandersetzung leistet Straub den Eid. Der Kläger wird daraufhin abgewiesen. — Der 16jährige Arbeiter Settmann klagt gegen den Kleidermacher Hof auf 30 M. Lohn und Entschädigung wegen kündigungsfreier Entlassung. Der Junge war bei dem tolosalen Wochenlohn von 10 M. von morgens 9 Uhr bis abends 11 und 12 Uhr beschäftigt worden. Er erhielt durch Urteil noch 7 M. Lohn. Die Entschädigungsansprüche wurden abgewiesen, nachdem in der Verhandlung festgestellt war, daß er 14 Tage vorher gekündigt hatte.

Im Anschluß an den heutigen Bericht sehen wir uns genötigt, auch einige Bemerkungen über die Art und Weise der gegenwärtigen Verhandlungsleistung machen zu müssen. Da ist zunächst die formlose Art der Verhandlung an sich. Kläger und Beklagte sprechen aufeinander ein, unterbrechen sich gegenseitig nach Belieben, insbesondere haben wir einige rebegehandelte Arbeitgeber beobachtet, die ihre Gegenpartei geradezu

totzureden suchten, ohne daß der Vorsitzende Veranlassung nahm, einzugreifen. Im Falle Saffa gegen Werthe konnte ein von Werthe als Zeuge mitgebrachter Oberfelner seitenruhig im Saal verbleiben und die Ausführungen pro und kontra mit anhören. Auch das Wort des Tadelers über der Mißbilligung seitens des Vorsitzenden. Es stand u. a. auch ein Fall auf der Tagesordnung, in dem der „bekannte“ Bauunternehmer Herling von 2 Arbeitern wegen je 78 M. zurückbehaltenen Lohn angeklagt war. Das Gericht beschloß Beweiserhebung und Herr Herling verlangte kurzerhand Verlegung auf 14 Tage, also auf 2. Juni. Der Vorsitzende erklärte sich damit ohne weiteres einverstanden. Wo die beiden Kläger während dieser 14 Tage bleiben, spielt offenbar keine Rolle. Das kann doch unmöglich dem Sinn und Zweck des Gewerbegerichts-gesetzes entsprechen?

* **Unfall.** In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurden in der Girschstraße zwischen Amalien- und Kriegstraße eine große Anzahl Haustürflinten, Emailleschilder, Schaukästen und Gartengeländer durch unbekannte Täter mit roter Farbe beschmiert.

* **Unfälle.** An der Kreuzung von Karl- und Waldstraße stießen Sonntag vormittag zwei Personenautos zusammen. Einer der Wagen wurde stark beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden. — Am 22. 1. M. fiel einem Tagelöhner von hier bei der Güterhalle in der Kriegstraße eine 16 Zentner schwere Kiste, die in einen Eisenbahnwagen transportiert werden sollte, auf das rechte Bein, wodurch er einen Knöchelbruch erlitt. — Ein Zusammenstoß zwischen einem Hotelomnibus und einem Radfahrer erfolgte am Samstag nachmittag Ecke Kaiser- und Karlstraße. Der Radfahrer kam zu Fall und erlitt eine erhebliche Kopfverletzung.

* **Widerstand.** Als am Samstag nachmittag ein Schuhmann einen hier wohnhaften Schuhmacher, welcher im schlafenden Zustand in der Kreuzstraße lag, nach der Polizeiwache verbringen wollte, leistete dieser heftigen Widerstand, entriß dem Schuhmann den Säbel und verbot ihm einen Hieb auf den Kopf. Erst nachdem noch drei weitere Schutzleute herbeigerufen waren, konnte der Festgenommene nach der Polizeiwache verbracht werden.

Verantwortlich: Für den politischen Teil, Partei, Rechte Nachrichten, Gewerkschaftliches und Soziales: Hermann Adel; für den übrigen Inhalt: Hermann Winter; für die Inserate: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Als nächste Bad. Lotterie kommt die 51. Offenburger an die Reihe. Die Ziehung derselben findet schon am 4. Juni garantiert im Bürgerjaale zu Offenburg statt. Diese beliebte Lotterie hat einen außerordentlich günstigen Gewinnplan, da die Hälfte der Einnahme, d. i. im Gesamtwert von 30.000 M., verlost werden. Niemand verläumde diese günstige Gelegenheit, sondern verbehe sich rechtzeitig mit Offenburger Losen à 1 M. (11 Lose 10 M.), da der Vorrat zur Neige geht. Obige Lose empfiehlt und verendet Lotteriennehmer J. Stürmer, Strahburg i. C., Langstr. 107, und Filiale West a. Rh., Hauptstraße 47, sowie alle bekannten Losverkaufsstellen.

Man staunt über die Vorteile! Jeder sollte sich bei Bedarf von unserer Leistungs-fähigkeit überzeugen, denn unsere als vorzügl. bekannten Superior-Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen, Sportartikel, Waffen, Uhren, Musik-, Bijouterie-, Leder-, Spielwaren und Haushaltsartikel sind von bester Qualität und äußerst vorteilhaft. Reichhaltigster Katalog gratis. **Hans Hartmann Aktiengesellschaft, Eisenach 21**

Mein

Pfingst-Angebot in Schuhwaren

ist ein schlagender Beweis meiner Leistungsfähigkeit!

Neue moderne Waren.

<p>Für Damen:</p> <p>Art. 7972. Preiswerte Leder-Halbschuhe mit Derby, Lackkappe Ausnahmepreis 3.98</p> <p>Art. 7968. Chevrolin-Halbschuhe mit Derby und Lackkappe, sehr preiswert Ausnahmepreis 4.95</p> <p>Art. 9764. Preiswerte Chevrolin-Schnürstiefel, Derby und Lackkappe Ausnahmepreis 4.95</p> <p>Art. 8056. Elegante braune Damen-Halbschuhe, Derby und Lackkappe Ausnahmepreis 5.95</p>	<p>Für Herren:</p> <p>Art. 7973. Preiswerte Herren-Schnürstiefel mit Derby und Lackkappe Ausnahmepreis 5.95</p> <p>Art. 7229. Boss-Box-Hakenstiefel mit Derby und Lackkappe extra stark Ausnahmepreis 7.50</p> <p>Art. E 178. Braune Chevreaux-Schnürstiefel, Derbyschnitt, moderne Form 7.50</p> <p>Art. W 100. Eleganter, moderner Herren-Schnürstiefel, breite amerik. Form, Derby und Lackkappe Ausnahmepreis 8.95</p>
--	---

Art. 486. **Echt Chevr. Damen-Schnürhalbschuhe**, Derby, Lackkappe, eleg. mod. Form, Orig.-Goodyear-Welt, sonst 12.50 Ausnahmepreis **9.50**

Art. 8068. **Chevreaux-Damen-Knopfhalbschuhe** moderne, breite Form Ausnahmepreis **5.95**

Beachten Sie bitte meine 8 Schaufenster. **Preiswerte braune Leder-Schnürstiefel** breite Form 27-30 genäht Paar **3.65** 31-35 Paar **3.98** Beachten Sie bitte meine 8 Schaufenster.

R. Altschüler, Karlsruhe, Kaiserstrasse 161

Ecke Ritterstrasse. Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands (36 eigene Filialen). 1268

Pfingst-Angebote

Konfektion:

Herren-Anzüge . . .	M 17.50 bis 45.00
Burschen-Anzüge . . .	M 9.50 bis 30.00
Knaben-Anzüge . . .	M 3.50 bis 16.50
Sport-Anzüge . . .	M 16.50 bis 39.50
Loden-Mäntel . . .	M 16.00 bis 28.00
Pelerinen . . .	M 9.75 bis 19.00
Hosen . . .	M 2.50 bis 12.50
Loden-Joppen . . .	M 3.25 bis 11.00
Lüster-Saccos . . .	M 4.95 bis 14.75
Sommer-Joppen . . .	M 1.10 bis 5.50

Nur gute Qualitäten, allererste Fabrikate
Tadellose Passform u. beste Verarbeitung

Streng feste Preise!

1266

Herren-Wäsche		Damen-Wäsche	
Einsatz-Hemden	M 1.60 bis 4.60	Weisse Hemden	M 0.95 bis 3.50
Macco-Hemden	M 1.50 bis 3.95	Weisse Hosen	M 0.95 bis 3.40
Herren-Hosen	M 1.20 bis 2.20	Stickerei-Röcke	M 1.65 bis 6.00
Netz-Jacken	M 0.45 bis 1.70	Untertaillen	M 0.85 bis 1.75

Schürzen:

Farbige Blusenschürzen	M 0.95 bis 3.25
Farbige Kleiderschürzen	M 2.75 bis 4.95
Farbige Kinderschürzen	M 0.75 bis 3.00
Schwarze Blusenschürzen	M 1.95 bis 5.25
Schwarze Kinderschürzen	M 1.15 bis 3.50
Knaben-Schürzen	M 0.45 bis 1.50
Weisse Servierschürzen	M 1.25 bis 2.95
Weisse Zierschürzen	M 0.95 bis 2.50
Zierschürzen	M 0.95 bis 2.25
Weisse Kinderschürzen	M 0.95 bis 2.50
Hausschürzen	M 0.85 bis 1.40

Riesen-Auswahl.

Sommer-Waschstoffe

nur diesjährige Neuheiten aller Art
in entzückenden Sortimenten
zu denkbar billigsten Preisen.

Auf alle Preise Rabattmarken
oder 5% Rabatt.

Besichtigen Sie meine 10 Schaufenster.

Hertenstein

Inh. Fr. Kuch Herrenstr. 25.

Schuhwaren

kauft man jetzt billig und vorteilhaft bei

1274

Frau Berta Heinzmann,
Morgenstraße 33.

In dem der Laden auf 1. Oktober geräumt sein muß, werden von
jetzt an sämtliche Waren weit unter früherem Preis abgesetzt

Nur 7 Tage!

Vom 30. Mai bis 5. Juni!

Circus M. Schumann

Karlsruhe

am alten Bahnhofs-
gelände Ettlingerstr.

Circus Schumann eröffnet am 30. Mai, abends 8 1/4 Uhr
Circus Schumann bringt die neuesten Attraktionen
Circus Schumann zeigt die besten Dressuren
Circus Schumann besitzt die edelsten Rassepferde
Circus Schumann ist keine Menagerie oder Zoologischer Garten
Circus Schumann ist ein echtes Circusunternehmen
Circus Schumann macht keine marktfeierliche Reklame
Circus Schumann's Einrichtung ist übersichtlich und bequem
Circus Schumann's Vorstellungen sind stets abwechslungsreich und unterhaltend
Circus Schumann bringt in seinem Programm:

? Adam und Eva? Die ersten Menschen

Im Circus Schumann Mr. Strathmore, der Mann mit dem Löwen-
gebiß zahlt Mt. 10 000 demjenigen, der seine
in jeder Vorstellung Tricks nachmacht.
Circus Schumann's Nachmittags-Vorstellungen sind ebenso
haltend wie die Abend-Vorstellungen u. Kin-
dern gegen halben Preis zugänglich.
Circus Schumann's Öffentliche Proben mit Konzert sind hoch-
interessant und jedermann zugänglich.
am Dienstag u. Donnerstag
von 10 bis 12 Uhr. 1273
Circus Schumann's Marktbesichtigung täglich von 10-6 Uhr.
Circus Schumann's Vorverkauf in dem Zigarrengeschäft von
Dermann Meise, Kaiserstraße 141. Tel. 450.
Beginnt am Donnerstag, den 28. Mai.
Circus Schumann's großer Aufschlag gibt jede weitere Auskunft.

Pfannkuch & Co Eier!

Vollfrische Trink-Eier

extra schwer (gestempelt)

10 Stück 85

schwer, sortierte

Sied-Eier

10 Stück 70

Frische

Roch-Eier

10 Stück 65

Denkbar größte Lei-
stungsfähigkeit bei
billigen Preisen, weil
direkte Waggon's in
eigener Leuchtstabe-
lung sachmännlich
geprüft und sortiert
werden.



Gemüse-Lieferung.

Die Lieferung der Gemüse für
unser Haus ist zu vergeben.
Wir bitten um Angebote.
Städtisches Krankenhaus
Karlsruhe, 1269

Mein Spezialstarkbier

Pfingstbock

gelangt ab Donnerstag, 28. Mai
zum Ausschank. 1275

Im Ausschank und in Flaschen (Brauerei-
füllung) erhältlich in den durch Plakate
kenntlichen Verkaufsstellen oder direkt
ab Brauerei.

Anstich in meinem Hauptausschank:

„Zum Felsenack“
Samstag, 30. Mai, abends 6 Uhr.

Heinrich Fels,

Bierbrauerei Karlsruhe
Telephon Nr. 76 — Arieustraße Nr. 115.

Aufsehen

erregen die billigen Preise der

986

Schuhbesohlanstalt „Wetzka“

Inh.: Chr. Theurer, Werderplatz 23.
Jede Arbeit wird daselbst in kürzester Zeit bei Ver-
wendung besten Materials in feinsten Ausführung
zu außergewöhnlich billigen Preisen berechnet.
Ein Versuch führt zu dauernder Kundenschaft.

Kinderwagen noch gut ech.,
Prinzipform,
ist billig zu verkaufen. 1154
Weichenstr. 15, St. 2, Et. r.

52 Kronenstraße 52
Stauend billig kauft man
Eilen Sie nach der Eilen Sie nach der

Herrn- Anzüge

und Hosen sowie sämtliche Sorten Arbeiter-Kleider
in
Weintraub's An- und Verkaufsgeschäft
Karlsruhe, Kronenstr. 52.

Freitag

den 29. Mai,
nachmittags 8 Uhr, im Saale der
„Eintracht“, (Karl-Friedrichstrasse)

Lehr-Vortrag

über das Frischhalten
(Konservieren) aller
Nahrungsmittel mit den

Weckschen Einrichtungen

Die theoretischen Erläuterungen wer-
den mit praktischen Vorführungen
auf mehreren Herden verbunden.
In Anbetracht der überaus grossen
Bedeutung einer rationellen Obst-
und Gemüse-Verwertung in haus-
und volkswirtschaftlicher Beziehung
empfehlen wir den Besuch des Vor-
trages allen Hausfrauen
Hochachtungsvoll 1225

Kammer & Melbling
Kaiserstrasse 155/57

N. Hebeisen, Werderplatz 36.

In allen Abteilungen unseres Hauses
Donnerstag und Freitag

Doppelte Rabattmarken

ausgeschlossen sind:
Markenartikel, Confituren und Nähgarne.

Schmoller

H. Witzemann

Fahrradhandlung, K.-Mühlburg
34 b Rheinstr. 34 b, Ecke Sedanstrasse
empfehlen sein reichhaltiges Lager in

Fahrrädern

folgender Marken:
Anker, Express, Brennabor, Wartburg, Badenia und Haef
mit Hinterradfederung in bekannter Güte und
billige Preise.

- Pedale von Mk. 0.85 bis 4.—
- Ketten, nur Ia. Qualität M. 2.20
- Fusspumpen, Ia. Qualität, von Mk. 0.70 bis 2.50
- Mäntel von Mk. 2.— bis 8.75
- Schläuche mit gesetzlicher Garantie Mk. 1.90
- Schläuche mit 6 Monate Garantie Mk. 2.50 bis 3.—
- Schläuche mit 12 Monate Garantie Mk. 3.50 bis 5.—
- Feuerzeuge mit Reibrädern von 22 Pfg. an.
- Ersatzsteine 3 Stück 10 Pfg.

Ersatzteile für Nähmaschinen und Sprechmaschinen.
Reparaturen an Fahrrädern, Näh- und Sprechmaschinen werden prompt ausgeführt. 905

Gebrauchte Fahrräder stets auf Lager.

Mützen 1281
Regenschirme und Rucksäcke etc.
kauft man billig in
Weintraub's
An- und Verkaufsgeschäft
52 Kronenstr. 52.

Rasier-Apparat gratis
Einführung meiner Rasier-
waren. Für Porto usw.
30 Pfg. in Marken beifügen.
Jul. Kratz, Merseburger-
Sollingen 73.

Prima 1185
Dörrfleisch
so weit Vorrat
das Pfund 0.90
in ganzen Stücken
das Pfund 0.80
in allen Filialen erhältlich
Gebr. Hensel, Hofjef.

Gegen Zahnschmerz
Blascolin
in die Ohren. Erhältlich
in allen Apotheken u. Drogerien.

Pfingst-Verkauf! Staunend billig!
Nur kurze Zeit!
Gänzlicher Ausverkauf wegen
Geschäftsaufgabe!

Kaiserstr., Ecke Waldhornstr.
Es gelangen zu spottbilligen Preisen zum Verkauf:
Herren-Anzüge, Burschen- und Knaben-
Anzüge, Capes, Bozener Mäntel, Hosen,
Sommer-Joppen, Westen, Damen-Mäntel,
Capes, Paletots, Kostüme, Kostüm-Röcke,
Unterröcke, Blusen, Trikotasen, wie Ein-
satz- und Macco-Hemden, Hosen, Hand-
taschen, Portemonnaies etc. etc.
Selbst der weiteste Weg lohnt sich!
Nur moderne, reelle Waren. 1261

Kopfläuse
mit Brut vernichtet radikal Goldgeist. W. Z. 75198. Farb-
u. geruchlos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen u. Schin-
nen, befördert d. Haarwuchs, verhilft Krankheit d. Kopfhaut, Haar-
ausfall u. Zuzug neuer Parasiten. Wichtig f. Schulkinder.
Tausende v. Anerkenn. Reicht nur in Kartons 4 1.00 u. 0.50 M.
niemals offen ausgewogen. In Apotheken u. Drogerien.
Man wende Nachahmungen zurück, die s. Zwecke der
Tauschung vielfach ähnlich klingende Namen tragen, und
achte genau auf die Firma der alleinigen Fabrikanten
RADEMACHER & Co., Siegburg, und d. Namen
Goldgeist!

Komoll

Alkoholfreies Apfelgetränk
erfrischendes
von höchstem Wohlgeschmack, aus reinem Apfelsaft
ohne Essenzen und schädliche Zusätze.
Erzeug-
nis der **Brauerei Hoepfner**

Komoll

- Zu beziehen:
- | | | |
|---|--|--------------------------------------|
| In der Alt- und Mittelstadt: | In der Oststadt: | In der Süd- und Südweststadt: |
| Paul Amlang, Amalienstr. 37 | J. Bösch, Drog., Getrenstr. 35 | J. Adelmann, Hauptstr. 47 |
| Fr. Curtz, Kaiserstr. 17 | Viktor Merkle, Hoflieferant Kaiserstr. 160 | J. Bauer, Werberstr. 57 |
| Chr. Emmel, Waldstr. 66 | Otto Metz, Durlacherstr. 6 | Fr. Braun, Augartenstr. 88 |
| W. Erb, Libellplatz | Jakob Mühlle, Douglasstr. 82 | F. Daub, Augartenstr. 87 |
| Et. Esmann, Kaiserstr. 229 | R. Odenwald, Japanenstr. 36 | M. Dahler, Ettlingerstr. 43 |
| Fr. Finkbeiner, Karlstr. 38 | G. Pfenninger, Akademiestr. 42 | C. Deuble, Augartenstr. 24 |
| K. Friedrich Wwe. Nachf. Jähringerstr. 86 | G. Richter, Jähringerstr. 77 | Karl Dietmeier, Werberstr. 81 |
| Franz Fütterer, Amalienstr. 51 | G. Rindloff, Blumenstr. 15 | Chr. Emmel, Luffenstr. 44 |
| E. Gäng, Kaiserstr. 43 | H. Sator Drog., Douglasstr. 8 | Otto Fischer, Drogerie, Karlstr. 74 |
| Ph. J. Hoepfner, Adlerstr. 4 | M. Schäfer, Amalienstr. 13 | |
| Durlacherstr. 69 | Gebr. Vetter, Drog., Hirtel 5 | |
| Karl Holl, Kronenstr. | A. v. Venrooy, Soffenstr. 45 | |
| Gebr. Jost Nachf., Drog., Kronenstr. 28 | Ernst Wenz, Kaiserstr. 22 | |
| August Kranz, Kaiserstr. 38 | A. Weiser Wwe., Durlacherstr. 68 | |
| R. Lang, Drog., Kaiserstr. 69 | L. Zimmer, Adlerstr. 5 | |
| Louis Lauer Nachf., Akademiestr. 12 | | |
| | In der Weststadt: | In Mühlburg: |
| | G. Ellinger, Westend-Drog., Soffenstr. 128 | A. Domas, Lindenplatz 1 |
| | W. Erles, Kriegerstr. 173 | A. Ebert, Wagastr. 47 |
| | L. Jost Wwe., Soffenstr. 152 | A. Gräber, Hardstr. 13 |
| | August Kranz, Kellenstr. 25 | Kasimir Hartmann, Ruitstr. 31 |
| | Emil Nagel, Draistr. 1 | Karl Holstein, Hardstr. 28 |
| | F. Reich, Kaiser-Allee 49 | F. Speck, Rheinstr. 62 |
| | | In Rinhheim: |
| | | Joh. Duffinger |
| | | G. Reichenbacher |
| | | K. Schwenzler |
| | | Fr. Walter |
| | | In Ruppurr: |
| | | Joh. Mannsdörfer. |